

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 88 (2003)
Heft: 5

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbrief zu "Krieg gegen die Aufklärung"

von Gerhard Rampp Freidenker 4/03

Wir schätzen den FREIDENKER seit vielen Jahren. Auch der erwähnte Artikel hat seine interessanten Gedankengänge. Nur stossen mir Passagen auf, wie folgende: "... denn es geht hier um die Kritik an einer dogmatischen, alttestamentlichen Geisteshaltung..." Ich möchte Herrn Rampp fragen, in welchen religiösen Kinderschuhen er aufgewachsen ist, dass er wieder die arme Bibel herhalten muss, die - es sei daran erinnert - ein jüdisches Buch ist, und von Christen - in diesem Falle leider übernommen und umgedichtet und umübersetzt wurde. (Ich erinnere an Luther, der selber kein Hebräisch konnte, deshalb ungeheuer viele Fehler machte in der Übersetzung und nicht die ungeheuer tiefe Freiheit der hebräischen Sprache kannte.) Es tut uns Jüdinnen und Juden immer wieder ungeheuer weh, was alles so mit unserem eigenen Buch angestellt wird. Was wissen Sie, Herr Rampp, vom Judentum? Können Sie hebräisch? Ich glaube, Sie wissen sehr wenig über die hebräische Bibel (im Judentum gibt es kein "altes Testament"), sonst wüssten Sie auch, dass das Judentum keine Dogmen kennt, sondern mizwot, Gebote, Verbo-

te, welche das Leben regeln. Das Wort „Dogmen“ können Sie in diesem Zusammenhang vergessen. Dogmen hat die katholische Kirche. Wie können Sie von einer dogmatischen alttestamentlichen Geisteshaltung reden! Das gesamte Judentum ist dialektisch, das heißt, ungeheuer frei. Der eine Gott wird angenommen, danach ist man frei. Wenn christliche Gruppen in die Synagoge kommen, sind sie immer wieder erstaunt, wie beweglich der jüdische Geist mit seinem eigenen Buch umgeht. Sie nehmen meistens Teil an unseren Schiurim und finden oft, dass ketzerische Gedanken gegen Gott bei uns ausgesprochen werden, was in ihrer Kirche nicht der Fall ist. Sie, Herr Rampp, haben einfach die christliche Haltung übernommen, so wie es im Christentum gelehrt wird, ohne die jüdische Geisteshaltung zu studieren. Ich bin zutiefst gekränkt, dass die hebräische Bibel, der chumasch, unser eigenes jüdisches Schriftgut, wieder zu etwas Negativem herangezogen wird, ohne die jüdischen Zusammenhänge zu kennen. Die Thora und die weiteren Bücher sind allen Völkern offen, aber bitte, sie sollen auch anständig damit umgehen! Sie wären auch nicht froh, wenn Goethe als Heine verkauft würde.

Mit freundlichen Grüßen

Regine Mehmann-Schafer, Münchenstein

Liebe Frau Mehmann-Schafer, Sie fühlen sich einerseits verletzt durch meinen Bezug auf das "Alte Testament" (genauer: George W. Bushs Bezug, den ich ja nur zitiere!) und weisen gleichzeitig darauf hin, dass die Christen aufgrund ungenauer Übersetzung dieses ursprünglich jüdische Buch erheblich verändert hätten. Wenn dem so wäre, dann bräuchten Sie sich nicht betroffen fühlen, denn ich ging natürlich vom christlichen "Alten Testament" aus, dessen Inhalt ich noch sehr genau gelernt habe.

Ob Christen das Recht haben, einen Teil der jüdischen Glaubensgrundlage auch für sich selbst zu übernehmen, lasse ich dahingestellt, denn ich bin weder Christ noch Jude. Grundsätzlich sind aber Glaubensüberzeugungen frei und unterliegen keinerlei Urheberrecht, sodass mir Ihr indirekter Vorwurf gegen die Christen insoweit nicht stichhaltig erscheint. Sie können schlecht Christen einen Teil ihrer Glaubenslehre verbieten, nur weil Juden das schon früher geglaubt haben. Im übrigen gibt es genug Theologen, die als Spezialisten für das Alte Testament des Hebräischen mächtiger sind als Luther, so dass es in den entscheidenden Fragen wohl kaum Unstimmigkeiten gibt.

Entscheidend ist für mich vor allem die Frage: Gibt es im Alten Testament eine Fülle von Brutalitäten oder nicht? Ein katholischer Professor für Altes Testament an der Universität Innsbruck beifürwortete die Zahl der von Jahwe angeordneten Fälle von Genozid (d.h. völlige oder teilweise Ausrottung fremder Stämme oder Völker) auf 70. Trifft diese Feststellung nur für die im Christentum anerkannte Version zu oder auch für das jüdische Original?

Sowohl im Judentum als auch im Christentum gibt es völlig unterschiedliche Auffassungen, wie mit dem Inhalt der Thora bzw. des Alten Testaments umzugehen ist. Ist es in vollem Umfang wörtlich zu nehmen (wie dies z.B. die fundamentalistischen Kirchen der USA, aber auch orthodoxe jüdische Gruppen sagen) oder ist der "unzeitgemäße" Teil zu vernachlässigen zugunsten der humaneren Passagen der Thora bzw. der Bibel?

Der Freiburger Psychologieprofessor Franz Buggle hat in seinem lebenswerten Buch "Denn sie wissen nicht, was sie

Fortsetzung S. 7

Fortsetzung von Seite 5

Wenn wir die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung Ernst nehmen, müssen wir feststellen, dass die Menschheit allem Anschein nach nicht die gottgewollte Krone einer gut gemeinten, gutgemachten Schöpfung ist, sondern ein unbeabsichtigtes, kosmologisch unbedeutendes und vorübergehendes Randphänomen eines sinnleeren Universums. Die Frage ist, wie wir mit dieser auf den ersten Blick trostlos erscheinenden Erkenntnis umgehen. Die Religionen versuchen diese existentielle Grundsituation mit universellen Heilserzählungen zu kaschieren. Bei genauerer Betrachtung können sie das Absurde jedoch nicht überwinden, sie verstärken es vielmehr, indem sie versuchen, es zu negieren. Camus sagt in seinem Roman: 'Als ich noch lebte, meinte ich, dass das menschliche Leben absurd sei, weil Gott und damitein

über den Tod hinausweisender Sinn nicht existierte. Nun aber, da ich tot bin, weiß ich, dass erst die Existenz Gottes die Logik des Absurden zur Vollendung bringt!' Er und mein fiktiver Held Jan Stollberg finden ihre Identität in der Revolte gegen das Absurde. Und diese Revolte ist ungemein sinn- und glückstiftend, selbst wenn sie zum Scheitern verurteilt ist. Aus diesem Grund stellte sich Camus den ewig scheiternden Sisyphos auch als 'glücklichen Menschen' vor.'

Quelle: www.humanist.de

**M. S. Salomon
Stollbergs Inferno.**
Roman.
Alibri-Verlag
Aschaffenburg, 2003
ISBN 3-932710-49-5
240 S., Euro 16.-

Ticino Am 11. April 2003 wurde im Beisein von 25 Mitgliedern und mehreren Sympathisanten, im "Ristorante delle Alpi" (Monte Ceneri) die erste ordentliche Generalversammlung der reaktivierten Sektion Tessin der Freidenker-Vereinigung der Schweiz abgehalten. Zweck der Sektion ist die Verteidigung und Verbreitung des Laizismus als Voraussetzung und Grundlage des modernen Staates. Das bedeutet Ablehnung der Unterwerfung des Staates unter einzelne politische Visionen, seien sie philosophischer oder religiöser Natur; Ablehnung jeglicher Diskriminierung; Garantie der Gewissens- und Meinungsfreiheit und der Freiheit des Menschen auf Selbstgestaltung. Es wurde der neue Vorstand der Sektion unter der Präsidentschaft von Roberto Spielhofer,

wohnhaft in Paradiso, gewählt sowie die Zusammenarbeitsmodalitäten mit der Zeitschrift "le libre penseur" der "Association vaudoise de la libre pensée" beschlossen. Das erste Thema, das die Sektion Tessin in Angriff nehmen wird, ist der Religionsunterricht in der öffentlichen Schule. Dieses Thema wird in einer Versammlung, die für den 23. Mai im "Ristorante delle Alpi", Monte Ceneri, ab 20.30 einberufen wird, eingehend behandelt werden. Alle, die die Ziele der Vereinigung teilen, sind eingeladen ihre Zustimmung an die Adresse Associazione Svizzera dei Liberi Pensatori, Sezione Ticino, casella postale 721, 6902 Paradiso, mitzuteilen, und an der Versammlung vom 23. Mai teilzunehmen.

Roberto Spielhofer

Fortsetzung von Seite 6

glauben" (Rowohlt, Hamburg, 1992) diese Fragen fundiert aufgearbeitet. Vielleicht sollten Sie erst einmal diese oder ähnliche Literatur lesen und mit dem Inhalt Ihrer Heiligen Schrift vergleichen. Dann können Sie selbst beurteilen, wie weit die im Rundfunkbeitrag geäußerten Vorbehalte gegen das christliche "Alte Testament" auch auf Ihre Religion übertragbar sind.

Freundlichen Gruß, Gerhard Rampp

Franz Buggle
Denn sie wissen nicht, was sie glauben.
Warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann.
Rowohlt Tb.
1997
ISBN 3499604272



Was mit den Dinosauriern wirklich geschehen ist...



Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel. Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Bern

Freitag, 9. Mai ab 19 Uhr
Freie Zusammenkunft
Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49B

Sonntag 1. Juni

Ausflug nach Zollikofen mit Imbiss auf Reta Caspars Alp.
Nur bei trockener Witterung.
Besammlung 10.00 Uhr Schützenmatte, Bern. Ca. 2-stündige leichte Wanderung entlang der Aare nach Zollikofen. Gute Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, alle 15 Minuten von und nach HB Bern. Nicht-wanderer melden sich unter 031 911 00 39 für die Wegbeschreibung.

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. "Falken", Schaffhausen

St. Gallen

Samstag, 17. Mai ab 10.00 Uhr
Treffen und gemütlicher Höck
Restaurant "Sedel" ob Herisau

Ticino

Freitag, 23. Mai 20.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Thema: Religionsunterricht an der öffentlichen Schule.
Ristorante "delle Alpi", Monte Ceneri

Winterthur

Mittwoch, 7. Mai 19.30 Uhr
Mittwoch-Stamm
im Hilfdi-Club, Technikumstrasse 90

Zürich

Dienstag, 13. Mai 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Thema: "Gott ist tot."
Referent: Bruno Dobler
Samstag, 31. Mai 10.00 Uhr
Samstag-Stamm
Alle Anlässe im Restaurant "Schweighof", Schweighofstr. 232